

Erfahrungsbericht

ERASMUS-Auslandssemester SoSe 2021 an der Nebrija Universidad in Madrid

Durch die Informationsveranstaltungen im Grundstudium bin ich darauf aufmerksam geworden, ein ERASMUS-Auslandssemester zu absolvieren. Da ich als AW-Fächer zweimal Spanisch belegt habe, ist meine Wahl schnell auf Spanien gefallen. Nachdem mein ursprünglich geplanter Auslandsaufenthalt im WiSe20/21 aufgrund von Covid-19 abgesagt werden musste, wurde ich im SoSe 2021 an die Nebrija Universidad zugeworfen und war äußerst zufrieden mit dieser Entscheidung.

Vorbereitungen

Studium

Um ein Auslandssemester absolvieren zu können, sind einige Vorbereitungen erforderlich. Am besten entscheidet ihr so früh wie möglich, ins Ausland zu gehen, um gegebenenfalls Klausuren aus höheren Semestern vorzuziehen und sich andere Vorlesungen für den Auslandsaufenthalt aufzusparen. Außerdem müssen im Vorhinein der Buddy Service an der HM für einen Incoming-Studierenden absolviert und Informationsveranstaltungen besucht werden. Detaillierte Informationen zu allen Voraussetzungen gibt es auf der HM-Website und auf den Infoveranstaltungen, bei denen auch alle offenen Fragen geklärt werden. Sind alle Vorbereitungen abgeschlossen, wird euch relativ schnell eine Partnerhochschule zugeteilt; danach kann es jedoch nochmal einige Wochen-Monate dauern, bis ihr von dieser genauere Details bekommt. Von der Nebrija Universidad habe ich ziemlich früh Rückmeldung bekommen (November) mit Terminen zu Infoveranstaltungen und weiteren To Do's. Trotzdem empfehle ich, lieber einmal zu viel als zu wenig die (Partner-)Hochschule bezüglich des aktuellen Stands zu kontaktieren und auch alle Fristen auf der Hochschulwebsite im Auge zu behalten. Vor allem die Fächeranrechnung und der Förderzuschuss nehmen einige Zeit in Anspruch. Da die Nebrija eine große Auswahl an englischsprachigen Vorlesungen anbietet, ist es auch möglich, mit einem niedrigen Spanisch-Sprachniveau (bei mir A2) an die Uni zu gehen.

Leider kamen aufgrund von Covid-19 einige Kurse nicht zustande, weshalb ich vor Ort noch einmal neu wählen musste. Nachdem ich zum Zeitpunkt des Auslandsaufenthalts bereits im 6. Semester war und schon alle AW-Fächer sowie alle Fächer bis einschließlich des 5. Semesters absolviert hatte, konnte ich mir an der Nebrija nur noch 3 Fächer für Deutschland anrechnen lassen. Daher noch einmal die Empfehlung, sich ein AW-Fach, Seminar (5.3 oder 6.3) oder Intercultural Communication für das Auslandssemester aufzusparen. Generell sind beide Hochschulen sehr hilfsbereit und unterstützen euch bei der Fächerwahl.

Im Endeffekt habe ich aus dem SpanishPlus Programm folgende Kurse auf Englisch belegt:

- International Business —> 6.2 Außenwirtschaft, Wirtschaftspolitik & empirische Wirtschaftsforschung
- Corporate Psychology —> 6.3 Seminar
- International Management —> 7.2 Unternehmensführung
- Lengua Española (freiwilliger Spanisch-Sprachkurs ohne Anrechnung an der HM)

Wohnungssuche

Im Gegensatz zu anderen Austauschstudierenden in Madrid hatte ich bei der Wohnungssuche keinerlei Probleme. Ich habe mich ca. 10 Wochen vor Abreise mit dem Thema beschäftigt und für mich persönlich kam es nicht infrage, eine kostenpflichtige Agentur zu kontaktieren, bei einer Gastfamilie/im Studentenwohnheim zu wohnen oder mich erst vor Ort während des Semesters um eine Unterkunft zu kümmern. Ich selbst kann die Wohnungssuche über Facebook-Gruppen empfehlen. Ihr solltet euch vorher im Klaren darüber sein, in welchem Stadtviertel (Zentrum, Studentenviertel,...) ihr wohnen möchtet, was euer maximales Budget ist und welche Anforderungen ihr an die Unterkunft habt. Die Wohnungspreise sind vergleichbar mit München und einige angebotene Zimmer haben kein Fenster, liegen im Innenhof oder sind sehr klein. Wie überall im Internet sind auch in den Facebook-Gruppen Betrüger unterwegs und auch ich kam nicht darum herum, im Vorhinein eine Reservierungsgebühr (150€) an meine Vermieterin zu überweisen. Jedoch hatte ich mit ihr vor der Zahlung des Öfteren Kontakt über Videocall und stand auch in Austausch mit meinem Vermieter, der mir hilfreiche Informationen über die Wohnung gegeben hat. Da die Möglichkeiten, viele Internationals während Covid-19 kennenzulernen, etwas eingeschränkt waren, war ich sehr zufrieden in meiner 7er Internationals-WG mit Gleichaltrigen. Die Unterkunft lag sehr zentral in Tirso de Molina,

ca. 10min Fußweg zu Sol (dem Dreh- und Angelpunkt in Madrid), was ich durch die tolle Verkehrsanbindung wirklich empfehlen kann. Sehr hilfreich ist auch die Public Transportation Card, die ihr schon vor Abreise über Citylife Madrid oder vor Ort kaufen und für nur 20€ monatlich aufladen könnt. Die Karte gilt auch für Tagesausflüge in die Region Madrids und für alle öffentlichen Verkehrsmittel.

Sonstige Vorbereitungen

Abgesehen von der Wohnungssuche und den Dokumenten für's Studium habe ich mich im Vorherein um eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung gekümmert. Wer keine Kreditkarte besitzt, sollte sich unbedingt eine zulegen, da ich einige Reservierungen und Tickets vor Ort nicht über maestro, PayPal etc. zahlen konnte. Meinen Flug habe ich 3 Wochen vor Reiseantritt gebucht und inklusive Handgepäck + 2 aufgegebenen Gepäckstücken ca. 110€ gezahlt. Generell empfehle ich, eher weniger Gepäck mitzunehmen und stattdessen vor Ort shoppen zu gehen und Einrichtungsgegenstände günstig (z.B. bei Primark) einzukaufen. Obwohl ich an der Nebrija Universidad selbst englische Vorlesungen besucht habe, ist es definitiv hilfreich, Spanisch-Grundkenntnisse mitzubringen, um sich im Alltag besser verständigen zu können. Meistens kommt man aber auch mit Englisch durch.

Campus & Vorlesungen

Der Hauptcampus ist ziemlich zentral zwischen den Metrostationen Argüelles und Ventura Rodríguez gelegen, mein Spanischkurs fand an einem anderen Campus statt (ca. 15min Fußweg). Die Gebäude sind relativ klein und überschaubar, wodurch man sich schnell orientieren kann und auch meistens einen der Ansprechpartner vor Ort antrifft. Die Räume sind relativ modern ausgestattet mit Whiteboards, Kameras und Mikrofonen, wodurch im Fall von Krankheit eine Online-Teilnahme an der Vorlesung ermöglicht wurde. Leider gibt es keine richtige Mensa und nur begrenzte Sitz- und Lernmöglichkeiten, was mich aber nicht weiter gestört hat.

Wie bereits erwähnt, musste ich noch einmal meine Fächer umwählen; hierfür hat man nach Semesterbeginn noch 2 Wochen Zeit. Generell ist das spanische Studiensystem deutlich schulischer aufgebaut als das deutsche: es besteht Anwesenheitspflicht und durch die kleinen Kurse (ca. 10 Personen) werden aktive Mitarbeit und Hausaufgaben verlangt, was auch in die Gesamtnote mit einfließt. Je nach Kurs besteht diese aus mid-

term, final exam, Mitarbeit, Anwesenheit, Hausaufgaben (z.B. kurze Assignments, Blog und Website erstellen) und Präsentationen (z.B. Business Plan und Investment Strategy erstellen, Vorlesungsstunde halten). Durch diese kontinuierlichen Abgaben war ich während des Semesters eigentlich immer beschäftigt, dafür ist der Druck vor den final exams aber deutlich geringer und man hat viele Möglichkeiten, seine Noten aufzubessern. Was ich persönlich schade fand, ist, dass man im Uni Alltag kaum Spanier kennenlernt (in meinen Vorlesungen waren wir 2-3 Deutsche und sonst nur Amerikaner). Allerdings kann ich das Buddyprogramm empfehlen, für das ihr euch im Vorhinein freiwillig anmelden könnt. Hier wird euch ein einheimischer Student zugeteilt, mit dem ihr an von der Nebrija organisierten Buddyevents teilnehmen könnt. Das fand ich besonders hilfreich, um mein Spanisch im Alltag zu verbessern und für die Anfangszeit einen Ansprechpartner zu haben. Dadurch, dass alle meine Kurse nachmittags (und nur Montag bis Donnerstag) stattfanden, konnte ich zusätzlich parallel eine deutsche Online-Vorlesung an der HM belegen und hatte immer verlängerte Wochenenden für Freizeitaktivitäten. Außerdem endet das spanische Semester ca. 2 Monate vor dem deutschen, wodurch ich nach Semesterende noch die Möglichkeit hatte, durch Spanien zu reisen und dennoch deutsche Prüfungen an der HM mitzuschreiben.

Leben in Madrid

Ich habe mir lange überlegt, ob ein Auslandssemester während Covid-19 die richtige Entscheidung ist. Aber obwohl der Alltag und das Leben in der Stadt durch die Kontaktbeschränkungen sicherlich anders ablief als vor der Pandemie, bin ich sehr dankbar für dieses Erlebnis und war wirklich positiv überrascht. Wie wahrscheinlich jeder Austauschstudierende hatte ich meine Höhen und Tiefen, aber ich würde Madrid definitiv (vor allem in dieser Zeit) als „the best place to be“ bezeichnen. Am besten hat mir die entspannte und ausgelassene Stimmung auf den Straßen gefallen, nach Wegfall der Ausgangssperre hat auch das Nachtleben wieder angefangen. Madrid ist eine unglaublich vielfältige Stadt, die für jeden Geschmack etwas bereit hält und so weltoffen ist, dass mir München auf einmal wahnsinnig langweilig vorkam. Um andere Internationals kennenzulernen und keine Events zu verpassen, empfehle ich die WhatsApp- und Facebook-Gruppen von Citylife Madrid. Abgesehen davon gibt es zahlreiche Internationals-Gruppen auf Facebook, worüber beispielsweise auch Wanderungen und Städtetrips organisiert werden. Einige Highlights in und um Madrid waren zum Beispiel ein Tagesausflug nach Toledo und Valencia, eine Pferdetour durch die Berge (für alle Niveaus

möglich), die RIU Rooftop Bar, ein Musicalbesuch und ein Winetasting in Chinchón. Aber auch für den Alltag hat Madrid wahnsinnig viel zu bieten: die Stadtviertel Malasaña und Chueca sind immer ein Besuch wert, genauso die Cava Baja für Tapas, die vielen Parks und auch Kultureinrichtungen kommen nicht zu kurz (für Studenten gibt es oft Rabatte oder sogar freien Eintritt).

Fazit

Auch wenn ein Auslandssemester für den ein oder anderen sicherlich eine Überwindung ist, kann ich es euch nur ans Herz legen. Vor allem in einer so großen und diversen Stadt wie Madrid gibt es immer etwas zu entdecken und es wird wirklich nie langweilig. Auch die Kommunikation mit und die Unterstützung von beiden Hochschulen war toll und hat mir den Aufenthalt definitiv erleichtert. Die Vorlesungen an der Nebrija waren eine willkommene Abwechslung zur HM und der engere Kontakt zu den Professoren hat mir sehr gut gefallen. Durch das Auslandssemester konnte ich mich in Englisch und Spanisch verbessern, aber ich bin vor allem für meine persönliche Weiterentwicklung dankbar, die ich so in München sicherlich nicht gemacht hätte.

Bei Fragen könnt ihr euch gerne an mich wenden:

Stephanie Meyer

meyer.stephanie@hm.edu